



Abend-

Zeitung.

66.

Sonnabend, am 17. März 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Der polnische Phizion.

(Fortsetzung.)

Vor dem Rathhause in der Altstadt standen schon von den Händen des Pöbels drei Galgen zum Empfange der hohen Gäste errichtet, — fuhr Niesielowski nach einer Pause fort — die sich schwerlich je hatten träumen lassen, einst solche Ehrenplätze einzunehmen. Der Galgen ist überhaupt ein infames Ding, und das höhere Raffinement der Pariser hat auch selbst für die Instrumente des Volkögerichtes sich bewährt, indem sie die anständigere und weit mehr praktische Guillotine einführten.

Herr von Niesielowski, — unterbrach Thekla den muntern Redner, im Innersten empört über dessen leichtfertige Rohheit — es kleidet Sie der Humor bei der Erzählung so trauriger Vorfälle wirklich herzlich schlecht. Versuchen Sie deshalb gütigst die Fortsetzung derselben in einem mehr angemessenen Tone, wenn ich mit diese nicht überhaupt verbitten und Ihnen dabei meine schwesterliche Achtung entziehen soll.

Mon Dieu! — stammelte betreten der Getadelte — wußte ich denn, daß Sie in dem Punkte so zart denken?! — Die armen Teufel, namentlich der siebenjährige Dzarowski, thaten mir auch herzlich leid, aber es waren doch einmal Verräther, die den Tod der Gerechtigkeit starben.

Der siebenjährige Dzarowski? — wiederholte Zwan bewegt.

Ja, er mußte großer Schwäche wegen auf einem Stuhle zur Hinrichtung herbeigetragen werden. Ihm folgte General Zabiello. Dann kam der Marschall Ankewicz an die Reihe, und ich muß sagen: ich habe des Mannes bedeutende Ruhe bewundert, obgleich ich mir auch einige *présence d'esprit* zutrauen darf. Er schnallte sich den verhängnißvollen Riemen selbst um den Hals, nahm noch mit vielem Anstande eine Prise Tabak und reichte dem Henker seine goldene Dose, der sich sehr schön bedankte und ihm dann den fatalen Amtsdienst erwies. Als der Bischof von Piesland erschien, war das Volksgeschrei am wüthendsten. Verräther, schändlicher Verräther! tönte es von allen Seiten; man konnte seine Hinrichtung nicht schnell genug vollziehen, denn in leidenschaftlicher Ungeduld drängte Alles stürmisch herzu, um ihn in der Mitte der Führer niederzuhauen.

Genug, Better! — sagte Thekla, indem sie aufstand — genug von dem traurigen Schauspiele, wo der fanatische Patriotismus seine Opfer fand. Zu etwas Anderem. Major Gabrieloff ist nun von seiner Kopfwunde ganz wieder hergestellt und wird bald unser Haus und Warschau verlassen, um seiner Pflicht zu folgen, die ihn leider unserer Sache gegenüberstellt, doch sein Herz bleibt hier zurück! — fügte sie mit dem zärtlichsten Ausdrücke hinzu. — Darf ich nun wohl, mein tapferer Better, Ihre Ritterpflicht zum Schutze für mich und Thomas in Anspruch nehmen?